

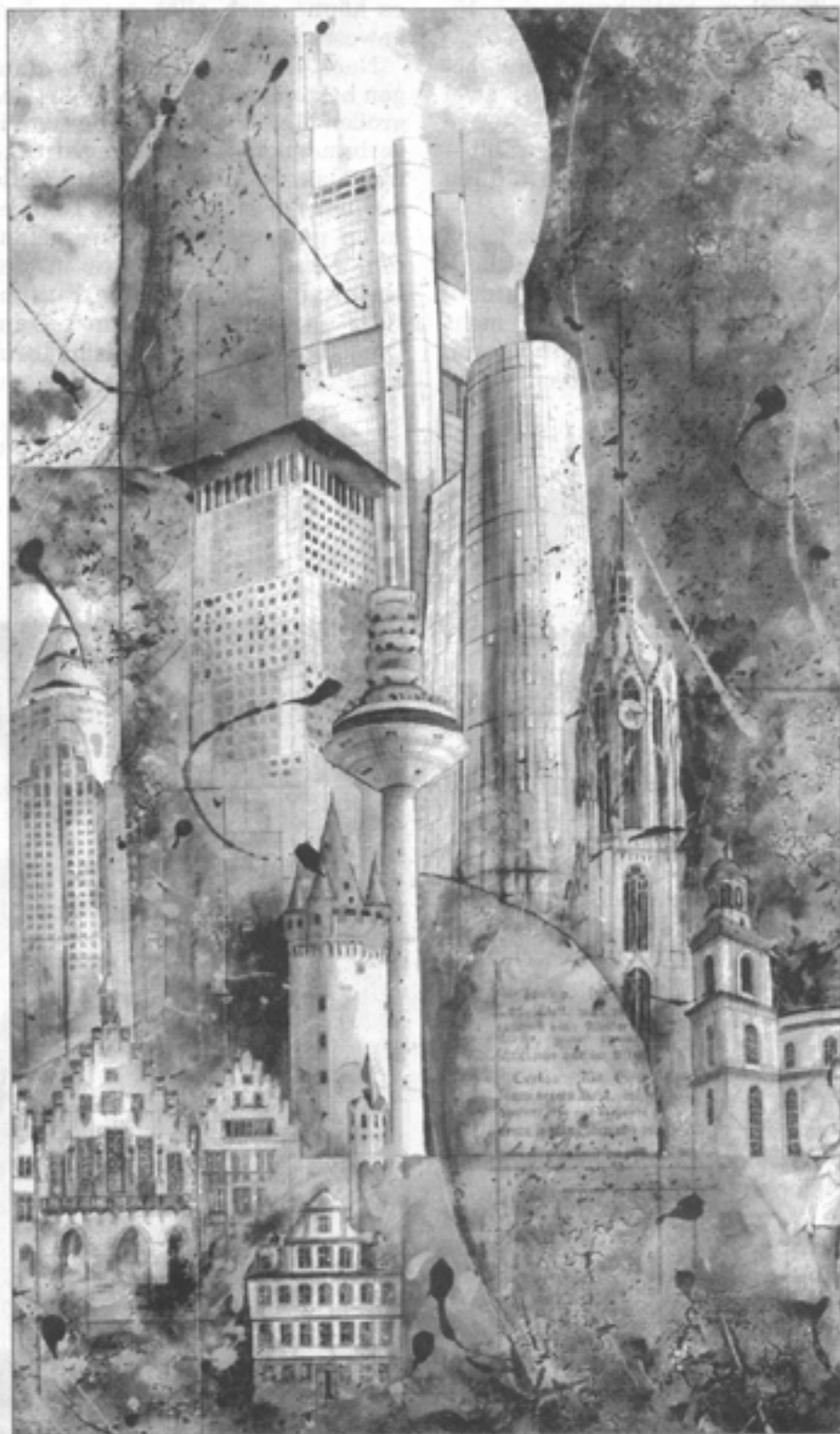
So gegensätzlich zeigt sich Frankfurt

Niederrad. Die zwei Seiten Frankfurts präsentiert der junge Künstler Marc E. Remus bei einer Ausstellung im Kongresshotel Arabella Sheraton. Er stellt auf seinen neusten Werken die historischen und modernen Gebäude der Stadt gegenüber. Auch Beispiele alter Kulturen wie die der Maya sind zu sehen.

Der Künstler, 1969 in Sachsenhausen geboren, hat in seinem Leben schon viel gesehen. Noch während seiner Schulzeit besuchte er für eineinhalb Jahre die High School for Creative and Performing Art in Cincinnati. Nach seinem Abitur 1990 machte er eine Ausbildung zum Wirtschaftsübersetzer für Englisch und Spanisch, während er parallel an der Goethe-Universität Japanologie studierte.

Nach einem einjährigen Japanaufenthalt bewarb sich Remus am berühmten Art Centre College for Design und wurde angenommen. Dort studierte er vier Jahre lang Illustration, die sich auch in den grafischen Elementen seiner Arbeit wiederfindet. Als einziger seines Jahrgangs schloss er mit „summa cum laude“ ab und bekam ein Angebot des Walt-Disney-Konzerns, dort als Zeichner zu arbeiten, was er aber ablehnte. „Ich möchte meinen eigenen Stil finden.“ Nach Reisen durch Südamerika und die USA kehrte er 1997 nach Frankfurt zurück.

Verglichen mit der jüngsten Ausstellung hat die neue an Dynamik gewonnen und schafft durch die Verbindung von Geschichte und Moderne eine neue Perspektive Frankfurts. (fnl)



Dom, Römer, Fernsehturm und Skyline: Marc E. Remus zeigt, wie unterschiedlich die Wahrzeichen Frankfurts sind.

Die Vernissage beginnt am Montag, 10. März, um 19 Uhr im Arabella Sheraton, Lyoner Straße 44-48.